

Ärztlicher Direktor:
Prof. Dr. Dr. Tobias Banaschewski

Ärztliche Leitung:
Dr. Alexander Häge

Pflegerische Leitung:
Rolf Oster-Ritter

Teamleitung:
Michael Baum



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
des Kindes- und Jugendalters

Station D-KJ

Anfahrt mit den Straßenbahnlinien 1, 3, 4, 5 und 7
Haltestellen Abendakademie und Marktplatz



Stand 11/2019 · Titelfoto: istockphoto.com / © asiseelt



Welche Patienten werden auf der Station D-KJ behandelt?

Unsere Station ist ausgerichtet auf die Behandlung von Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren, die unter verschiedenen psychischen Störungen wie beispielsweise Depressionen, Angststörungen, Essstörungen, Autismus-spektrum-Störungen oder Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis leiden. Wir verfügen zudem über einen beschützten Bereich für Jugendliche in akuten Krisen mit hohem Eigen- bzw. Fremdgefährdungspotenzial.

Wie behandeln wir?

Unsere PatientInnen werden durch ein multiprofessionelles Team aus ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialpädagogInnen, Ergo- und BewegungstherapeutInnen, Gesundheits- und KrankenpflegerInnen, ErzieherInnen und SozialarbeiterInnen betreut. Die Behandlungspläne orientieren sich an den jeweils individuellen Bedürfnissen. Unser psychotherapeutisches Behandlungskonzept ist kognitiv-verhaltenstherapeutisch, dialektisch-behavioral sowie systemisch-familientherapeutisch orientiert. Unser erweitertes Therapieangebot umfasst heilpädagogisch-therapeutische Maßnahmen und Co-Therapien wie Ergo-, Kreativ-, Sozio- und Werktherapien, Krafttraining, Tanzen, Yoga, Theater-AG und Sportgruppen. Ergänzt werden diese therapeutischen Maßnahmen bei Bedarf durch eine spezifisch angepasste medikamentöse Behandlung. Unser Therapiekonzept basiert auf den Behandlungsleitlinien der wissenschaftlichen Fachgesellschaften und aktuellen Forschungsergebnissen.

Welche Rolle spielt die Schule?

Um einen guten Übergang von der Klinik zurück in die gewohnte Umgebung der Jugendlichen zu gewährleisten, aber auch um Probleme unter realistischen Bedingungen einschätzen zu können, kooperieren wir eng mit der krankenhausesinternen „Schule im Quadrat J5“. Hier können PatientInnen in kleinen Klassen neue Lern- und Leistungsmotivation aufbauen sowie krankheitsbedingte Fehlzeiten kompensieren. Oft ist die Rückkehr in die Heimatschule, z. B. im Rahmen eines gut vorbereiteten Heimatschulversuches, ein wichtiges Behandlungsziel.

Was ist für die Weiterbehandlung nach dem stationären Aufenthalt wichtig?

Um die Therapieerfolge auch außerhalb der Klinik möglichst schnell zu stabilisieren und auszubauen, beraten wir bereits während der Behandlung zu weiterführenden Hilfsangeboten und bereiten diese vor. Unser Sozialdienst ist die Hauptschnittstelle zwischen der Behandlung innerhalb der Klinik und weiterführenden Hilfsangeboten. Dabei berücksichtigt er die Diagnose, den Krankheitsverlauf und das allgemeine Lebensumfeld der PatientInnen.

Unser Ziel ist eine gute Anschlussbehandlung und Versorgung der Jugendlichen nach der stationären Behandlung. Daher arbeiten wir in Abstimmung mit den PatientInnen und deren Angehörigen eng mit den Vor- und WeiterbehandlerInnen sowie unterstützenden Institutionen zusammen (z. B. Beratungsstellen, ambulanten und stationären Einrichtungen, Jugendämtern, und der Arbeitsagentur).

Bei sämtlichen Fragen stehen wir gerne und jeder Zeit zur Verfügung:

Telefon: 0621 1703-4680